

## **Niederschrift über die Bürgerversammlung zur Sanierung der Ostlandstraße**

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Donnerstag, 06.11.2003
<b>Sitzungsbeginn:</b>	18:10 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	20:50 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	in der Aula der Hauptschule Hambühren

---

### **Anwesend sind:**

Herr Jürgensen, Niels	Abteilungsleiter III
Frau Winterhoff, Iris	Protokollführerin
Herr Dr. Reesas	planungsgruppe Vor Ort
Teilnehmer laut Anwesenheitsliste	(siehe Anlage)

### **ERGEBNIS DER SITZUNG:**

BauOI Jürgensen begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger und verdeutlicht das Thema der Bürgerversammlung 'Umgestaltung der Ostlandstraße'. Er weist darauf hin, dass es zunächst darum geht, sich einen ersten Überblick zu verschaffen. Die Maßnahme soll mittelfristig - also erst in etwa fünf bis zehn Jahren - durchgeführt werden. Es handelt sich hier um keine einseitige Veranstaltung, sondern die Diskussion wird gewünscht.

Anschließend erläutert BauOI Jürgensen Anlass, Gegenstand und Ziele sowie die Umsetzung der Umgestaltung der Ostlandstraße anhand einer Folie. Danach bittet er Herrn Dr. Reesas, sein Vorkonzept vorzustellen.

Herr Dr. Reesas macht deutlich, dass bei dieser Bürgerversammlung nicht nur die neue Straße, sondern auch städtebauliche und gestalterische Maßnahmen im Vordergrund stehen. Dafür war es wichtig, zunächst eine Bestandsaufnahme durchzuführen, um herauszufinden, welche Chancen und Schwächen die Straße hat. Hierzu wurde u. a. im Vorfeld eine telefonische Befragung durchgeführt. Die so gewonnenen Informationen wurden ausgewertet und anschließend ein Vorkonzept erstellt.

Auffälligkeiten während der Bestandsaufnahme:

#### 1. Belastung der Anwohner durch hohe Pkw-Geschwindigkeiten:

Dazu führt Herr Dr. Reesas aus, dass es nicht beabsichtigt ist, aus der gradlinigen Ostlandstraße eine 'Slalomstrecke' zu machen oder aber eine Rechts-vor-Links-Lösung herbeizuführen. Eine Rechts-vor-Links-Lösung würde zu einer starken Belastung des ÖPNV führen. Es sollte vielmehr versucht werden, über gestalterische Maßnahmen die Verkehrsteilnehmer dazu zu bewegen, sich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit zu halten.

#### 2. Private Anliegergrundstücke:

Planer suchen für gestalterische Maßnahmen nach Brach- oder öffentlichen Flächen, die an der Ostlandstraße, abgesehen von den großen Sichtdreiecken an den Straßeneinmündungen, so gut wie nicht vorhanden sind. Die privaten Anliegergrundstücke, die sich größtenteils zu den Seitenstraßen orientieren, können durch die Planung in ihrer Nutzungsfreiheit nicht eingeschränkt werden. Es sollte jedoch darüber nachgedacht werden, welche Bedeutung die Ostlandstraße für Hambühren hat, da die Hauptstraßenfunktion 'kippt'.

### 3. Versorgungssituation:

Dem Trend, dass die Versorgungsmärkte sich an der B 214 ansiedeln, kann planerisch nicht entgegen gewirkt werden. Eine Unterstützung der vorhandenen Situation der Gewerbebetriebe in der Ostlandstraße ist jedoch erforderlich.

- | Anschließend stellt Herr Dr. Reesas das städtebauliche Konzept für den Straßenraum der Ostlandstraße vor. Um die Sicherstellung von Tempo 50 zu erreichen, könnten die Einmündungsbereiche der Seitenstraßen durch farbliche Markierungen oder andersfarbiges glattes Betonpflaster hervorgehoben werden (siehe Anlage).
- | Eine gestalterische Auflockerung könnte dadurch erreicht werden, dass ein identitätsstiftendes Merkmal in die Ostlandstraße integriert wird; z. B. könnten schräge Lichtstelen auf die vorhandenen Sichtdreiecke gebaut werden (siehe Anlage).

#### Aus der Diskussion hervorgehende Anregungen und Bedenken der Bürger:

Von den Bürgern wird gewünscht, dass bei der Planung die entstehenden Kosten im Vordergrund stehen sollten. Außerdem wird angefragt, zu wie viel Prozent die Anlieger an den Kosten beteiligt werden.

BauOI Jürgensen führt dazu aus, dass die Ostlandstraße älter als 25 Jahre ist, somit ihre natürliche Lebensdauer überschritten hat und daher abrechnungsfähig ist. Der Anliegeranteil wird zwischen 40 % und 50 % der Gesamtkosten liegen, je nachdem, ob es sich bei der Ostlandstraße um eine 'Straße mit starkem innerörtlichen Verkehr' oder eine 'Durchgangsstraße' handelt. Dies muss noch geklärt werden.

Auf die Frage, ob eine Sanierung überhaupt notwendig sei, entgegnet BauOI Jürgensen, dass bereits Straßenschäden vorhanden sind, Kernbohrungen jedoch noch nicht vorgenommen wurden und somit der genaue Umfang der Sanierung noch nicht feststeht.

Die Idee von Herrn Dr. Reesas, die Einmündungsbereiche herauszuziehen und farblich hervorzuheben, ruft bei den Bürgern geteilte Meinungen hervor. Einige sind der Auffassung, dass dies keine Reduzierung der jetzigen Geschwindigkeit nach sich ziehen wird. Andere fürchten wiederum, dass Ortsfremde durch die Markierung irritiert werden und denken, es würde eine Rechts-vor-Links-Regelung gelten.

Herr Dr. Reesas erklärt hierzu, dass die Ostlandstraße durch das Hervorheben der Einmündungsbereiche nicht mehr als 'graue Rennstrecke' erscheint. Auch die Straßenverkehrsbehörde des Landkreises Celle unterstützt diese Idee.

Weiterhin wird von einem Bürger zu Bedenken gegeben, dass die Markierung nicht durch unterschiedliches Pflaster erfolgen sollte, da verschiedene Pflaster z. B. auf Frost unterschiedlich reagieren.

Anschließend lässt Herr Dr. Reesas über den Vorschlag, die Einmündungsbereiche herauszuziehen und farblich zu markieren, abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 21 Ja-Stimmen  
6 Nein-Stimmen  
4 Enthaltungen

Des Weiteren wird von den Bürgern angeregt, dass Querungshilfen geschaffen werden sollten, da die Ostlandstraße viel von Schulkindern überquert werden muss. Denkbar wären dabei Zebrastreifen, Mittelinseln, Ampeln o. ä.

Das Konzept von Herrn Dr. Reesas sieht keine separaten Radwege vor. Stattdessen soll auf die Straße eine Markierung aufgebracht werden, die einen Fahrradstreifen abtrennt. Die Statistik belegt, dass bei einem solchen Modell weniger Unfälle mit Radfahrern passieren, als bei Straßen mit separatem Radweg.

Der Vorschlag wird von den Bürgern sehr positiv aufgenommen.

Um die Autofahrer dazu zu bewegen, sich an die vorgeschriebene Geschwindigkeit zu halten, wird von den Bürgern vorgeschlagen, eine Geschwindigkeitsanzeige zu installieren oder aber eine Ampel, die auf Rot umspringt, wenn schneller als 50 km/h gefahren wird.

Weiterhin wird vorgeschlagen, den Vorplatz vor dem Einkaufszentrum attraktiver zu gestalten.

Herr Palett (Gewerbetreibender an der Ostlandstraße) führt aus, dass es für Gewerbetreibende wichtig sei, dass keine Verkehrsberuhigung in der Ostlandstraße stattfindet, weil die Autofahrer sich dann andere Wege suchen werden und nicht mehr an den angrenzenden Geschäften anhalten.

Der Vorsitzende des Gewerbevereins Herr Schulze schlägt vor, ein separates Treffen mit den Gewerbetreibenden durchzuführen.

Von Seiten der Bürger wird angeregt, das Konzept zur Sanierung der Ostlandstraße auf der Homepage der Gemeinde Hambühren zu präsentieren und dort ein Diskussionsforum zu schaffen.

Abschließend wird von Herrn Dr. Reesas klargestellt, dass für den Förderantrag ein grobes Konzept bis zum 15.02.2004 eingereicht sein muss. Darüber hinaus wird geprüft, ob auch noch von anderer Stelle Fördermittel zu erwarten sind.

Da von Seiten der Bürger kein weiterer Diskussionsbedarf mehr besteht, beendet BauOl Jürgensen die Bürgerversammlung um 20.50 Uhr.